

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur Unterstützung der Anpflanzung von Obstbäumen stehen demnach für das laufende Jahr zur Verfügung. Es wird beabsichtigt, für jeden Hochstamm einen Zuschuß von 50 Pf. zu zahlen, wenn die Anpflanzung im freien Felde erfolgt und der Bezug des Baumes aus einer leistungsfähigen Baumschule nachgewiesen wird. Die Anmeldung der Bewerber ist bis zum 1. September d. J. zu geschehen. Spätere Anmeldungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung.

Rüdesheim, den 17. Juni 1914.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.
Wagner.

Es kommt häufig vor, daß Militärpflichtige, welche die Befreiung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen wünschen, die Befreiung verweigert werden. Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Ich bringe deshalb die nachstehenden Bestimmungen der Befreiung zur allgemeinen Kenntnis.

Die Befreiung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf nicht vor dem 17. Lebensjahr nachgesucht werden. Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

Der Nachweis der Befreiung ist bei der Befreiung zu erbringen.

jagen: „Ich weiß — ich weiß.“ Und als er dann weiter redete, wie sie aber trotzdem nicht verlassen sei, sie alle würden weiterleben, ihr den Verstorbenen zu ersetzen, sie finde ja bei ihnen so viel Liebe, da hatte sie den Kopf an seine Brust gelehnt und leise gelehnt: „So viel Liebe!“

Und so war es geblieben. Stundenlang lag sie still und ohne sich zu regen auf ihrem Ruhebett und lächelte nur ein müdes, dankbares Lächeln bei den Liebesbeweisen, welche ihr von allen Seiten dargebracht wurden. Täglich schickte Ernst Wölter die herzlichsten Blumen. Mademoiselle ordnete sie in Vasen und Schalen, und wenn sie diese Lili zeigte, strich sie wohl, wie liebend, mit der durchsichtig gewordenen Hand darüber hin, doch fragte sie nicht einmal, von wem sie gekommen.

Auch Georg hatte sie noch nicht wieder erwähnt. Sollte sie die letzten Ereignisse, welche ihrer Erkrankung vorangegangen, ganz vergessen haben? fragte sich Mademoiselle voll Sorge. Dennoch wagte sie dies Thema nicht zu berühren. Man bemühte sich wohl, ihren Geist zu zerstreuen, das trank sie Gemüt aufzuheitern, wenn sie immer wieder in diesen apathischen Zustand verfiel, hütete sich aber doch, eine seelische Erregung hervorzurufen.

So verlebte sie Woche an Woche in trostloser Einsamkeit. Man hoffte viel von dem Eintritt der besseren Witterung, dann sollte Mademoiselle mit ihr reisen.

Da hatte sie Wally Stendell eines Tages besucht. Sie sah neben Lili und plauderte von allerlei. Lili hörte heute anscheinend mit Interesse zu. Sie hatte sogar selbst einige Fragen getan — wie es ihren jüngeren Geschwister gehe — wie sie den höflichen Winter verlebte — und Mademoiselle freute sich dieser Wandlung. Da mitten im Gespräch fragte Wally plötzlich ganz unvermittelt, was sie nur zu den großen Erfolgen sage, welche Georg Dornich errungen, er nenne sich ja als Künstler anders — Beethoven, man sage nach seiner Mutter — und ob sie die Zeitungsnachrichten verfolgte. Sie selbst sollte sofort darüber her — Kandidat Meischer, der Dauscher ihrer jüngeren Geschwister, redete sie schon mit ihrem Enthusiasmus. — Sie war bei den letzten Worten sehr rot geworden und hatte die Augen gesenkt, sie fuhr nun, ohne eine Antwort abzuwarten, über die erschrockenen abweisenden Zeichen zu beachten, welche Mademoiselle machte, hastig fort: „Der Pastor will ja sein Amt niederlegen, die Trennung von seinem Sohn ist ihm doch sehr nah gegangen, er ist ja vollständig ergrast; — dann hat der Kandidat die Absicht, sich um die Stelle zu bewerben. Ob Herr von Burgdorf sich wohl für ihn verwenden, wenn — aber Lili, was ist dir?“ unterbrach sie sich jetzt erschrocken. Ihr war in ihrem Gifer ganz entgangen, welchen Eindruck ihre Worte auf die beiden Zuhörerinnen gemacht. Auf Lilis schmalen Gesichtchen wechselten Röte und Blässe, während ihre Augen sich in unnatürlicher Weise vergrößerten. Jetzt legte sie plötzlich beide Hände vor das Gesicht und brach in traumhaften Weinen aus.

Mademoiselle warf Wally einen vorwurfsvollen Blick zu und eilte dann auf Lili zu, sie zärtlich umschlingend. „Lili, liebes Kind, beruhige dich doch!“ Jetzt erst sah sie sich nach Wally. „Aber mein Gott, Lili, ich mußte nicht — es tut mir ja so leid —“ „Lassen Sie nur, Fräulein Stendell, es wird schon vorübergehen, Sie ist seit ihrer Krankheit so nervös. Bitte, wollen Sie nicht einmal klingeln — oder besser noch, Sie lassen uns für kurze Zeit allein, dann wird Sie sich schon beruhigen.“ Wally verließ das Zimmer und nun zog Mademoiselle die vor Erregung zitternde Lili neben sich, sie mit liebevollen Worten beruhigend. Und als ihr das endlich gelungen, als das junge Mädchen matt ihr Köpfchen an ihre Brust lehnte, da fing sie selbst von Georg zu sprechen an, der Dornich war nun einmal gebrochen, nun kam endlich Klarheit in Lilis Empfinden.

„So weißt Du alles, Aga?“ fragte Lili.

„Gewiß, mein Kind! Du hast wohl vergessen, daß Du mir es selbst erzählt, bevor Du krank wurdest.“

Lili strich sich mit der Hand über die Stirn. „Ich habe schon so lange darüber gegrübelt, ich wußte es nicht genau. Ich konnte mich auch gar nicht besinnen, ob ich Georg nicht wieder Schweigen versprochen.“

„Nein, mein Kind, jetzt darfst Du sprechen. Erleichtere Dein Herz, wir wissen es alle.“

Und immer weiter erzählte sie, daß Georg hier gewesen, als sie noch sehr krank gewesen, und wie er stolz und glücklich sei, daß er so großen Beifall errungen, von dem auch die Zeitungen berichteten, wie Wally erzählt. Lili sah jetzt still da, ein fast verklärtes Lächeln in den Zügen. Doch als Mademoiselle allmählich weiter ging und ganz beifolgend erwähnte, daß der Freiherr eine Probezeit von ihnen verlange und für diese Zeit keine Verbindung auch keinen Briefwechsel wünsche, da rief sie mit der alten Festigkeit früherer Tage, das dürfe er nicht verlangen, dazu habe er nicht das Recht. Dann lehnte sie sich, wie in milder Dinnlichkeit

wieder zurück. „Nur wenn es weiter nichts wäre, als eine Probezeit — —! Das Denken könne er ihr ja nicht vermehren, und sie denke an ihn Tag und Nacht. Und meine liebe, liebe Aga,“ fügte sie innig hinzu, „wie gut, daß ich mit Dir auch von ihm sprechen kann! Nicht wahr, Du siehst uns bei?“

Mademoiselle nickte mit feuchten Augen, auch sie fand das Benehmen des sonst so gütigen Mannes zu schroff.

Jetzt mahnte sie an Wally, und als diese wieder eintrat, sah sie wohl gespannt in Lilis glühendes Gesicht, als aber Mademoiselle besorgte über die heißen Wangen fuhr und vom Fieber sprach, befaß sie Takt genug, keine neugierige Frage zu äußern. Sie lächelte still in sich hinein; so ganz unerfahren war sie ja nicht mehr in solchen delikaten Dergangsangelegenheiten.

Mademoiselle lenkte die Unterhaltung nun wieder auf den Kandidaten Meischer. Mit großem Eifer ging Wally darauf ein und verriet dadurch ein tieferes Interesse für den jungen Hauslehrer, als sie wohl beabsichtigte. Jetzt war es an Mademoiselle, zu lächeln, und sie versprach sogar, den Baron für die Sache, die zu besetzende Pfarrstelle betreffend, zu interessieren. Wally dankte hocherfreut und schied anscheinend von ihrem Besuche sehr befriedigt.

Von diesem Tage an war mit Lili eine Aenderung vorgegangen. Sie sprach täglich, ja fast unaufhörlich von Georg, verlangte die Zeitungen zu lesen und erklärte doch häufig, auf einen Briefwechsel nicht verzichten zu wollen. Mademoiselle versuchte sie zu beruhigen, wenn sie gar zu erregt wurde, was ihr oft recht schwer wurde. Sie machte sich doch Vorwürfe, daß sie gewissermaßen gegen die Wünsche des Freiherrn handle. Wenn sie aber einmal Lili sah, ihr Interesse doch wieder anderen Dingen zuzuwenden, dann erklärte sie unter Tränen, wenn sie schon von Georg direkt nichts hören dürfe, dann müsse sie wenigstens von ihm und über ihn sprechen können, das sei für sie Lebensbedürfnis. Und Mademoiselle wagte nichts mehr zu sagen.

Ehlich gestand sie aber dem Freiherrn ihr Vorgehen und setzte bedeutungsvoll hinzu, es sei auch ihre Ansicht, daß man Lili nicht gar zu schroff entgegenzutreten dürfe. Ebenso stieß der alte Herr auf Widerstand, als er nach Lilis Genehmigung eine vollständige Uebersiedelung der beiden nach dem Schloß verlangte.

Lili erklärte mit krankhafter Gereiztheit, sie gehe auf keinen Fall aus dem geliebten Hause. Ohne sich selbst eingefleht zu wollen, hegte sie die leise, leise Hoffnung, Georg werde eines Tages ganz heimlich kommen und dann müsse er sie hier finden; hier, wo sie sich zuerst gesehen, wo sich ihre Herzen in Liebe vereint, da müsse er sie finden, auf der Anhöhe unter dem Apfelbaum.

Und Mademoiselle stand auch hierin auf Lilis Seite und entgegnete dem Freiherrn auf sein wiederholtes Trängen, auch darin müsse man Lili nachgeben; es sei nicht rational, der noch immer Lebenden auf einmal alles entziehen zu wollen, woran ihr Herz hänge, und er fügte sich seufzend.

„Aber lassen Sie gut auf, das wenigstens bitte ich mir aus, und sagen Sie es mir sofort, wenn der Georg einmal schreiben sollte,“ murmelte er. Das versprach denn Mademoiselle fest.

So lagen die Verhältnisse, als Lili zum ersten Mal wieder im Schloß erschien. Mit überströmender Zärtlichkeit schloß der alte Herr das junge Mädchen in seine Arme. Sie hatte sich sehr verändert, fast erschien sie gewachsen, oder war es das lange Trauergewand, das sie größer erscheinen ließ?

„Ich erkenne mein Lili!“ rief er nicht wieder, rief der Freiherr und seine Stimme zitterte vor Rührung. „Komm, Lili, sieh doch, nun wächst sie uns doch über den Kopf,“ setzte er scherzend hinzu, um seine Bewegung zu verbergen. Dabei streichelte er immer wieder das so schmal gewordene Gesicht, aus dem die Augen so unnatürlich groß und ernst schauten. Nein, die alte Lili, das fröhliche, kleine Putzchen war es nicht mehr. Aus dem harmlos glücklichen Kinde war eine ernste Jungfrau geworden; Liebe und Leid hatten ihr junges Herz berührt und tiefe Spuren zurückgelassen.

In stillem Gleichmaß gingen nun die Tage hin. Das erste, was Lili des Morgens tat, war, die Zeitungen lesen. Sie verfolgte Georgs Auftreten mit Spannung und berauschte sich an seinen Triumpfen. Immer war man seines Lobes voll, alle nur erdenklichen Auszeichnungen wurden ihm zu Teil, und das alles galt ihrem Georg und später würde sie es mit ihm teilen! Doch zuletzt legte sie dann die Blätter mit einem Seufzer aus der Hand. Daß er doch nicht ein einziges Mal schrieb!

Als sie dies einmal zu Mademoiselle äußerte, erzählte ihr diese, daß Georg dem Freiherrn sein Ehrenwort habe geben müssen, es nicht zu tun. „O, der böse Onkel,“ klagte Lili, „er kann mich gar nicht mehr lieb haben. Doch wenn

Ein einmaliger Besuch
bei der Firma
Ernst Neuser, Wiesbaden,
Größtes Spezialhaus für Herren-,
Knaben- und Livree-Kleidung
führt zu dauernder Kundschaft.
[2615]

Atelier für künstlerische Photographien.
Kämmer Le Bret, vorm. Thiele, Hofphotograph
MAINZ, Gr. Straße 24, 1. Etage
Brautaufnahmen — Vergrößerungen
Sonntags bis 5 Uhr geöffnet.
[2651]

Laferme Cigaretten:
Westend 4 Pf.
Deutschhelden 3 Pf.
Vielliebchen 2 Pf.
TRUSTFREI

Leichtes Waschen durch Persil das selbsttätige Waschmittel
Ohne Reiben und Bürsten, nach einmaligem $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ stündigen Kochen und sorgfältigem Ausspülen ist die Wäsche fertig. Erforderlich sind keine Zusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verleuern.
Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.
Eine Wohltat für jedes Leiden sind meine neuesten Bruchbänder ohne Feder. Dieselben bieten auch in den schwersten Fällen sichere Hilfe und Erleichterung. Meine Bänder können Tag und Nacht getragen werden. Ueberzeugen Sie sich bitte von deren Vorzüglichkeit.
Jakob Reining, Spezialgeschäft für Bruchleidende, Mainz, Brand 21.
Herren- und Frauen-Bedienung.
[2369g]

es so ist, dann darf er auch nicht schreiben; ein gegebenes Wort muß man in jeder Lebenslage heilig halten!

Nach dem Frühstück machte Lili mit Mademoiselle ihren Besuch auf dem Kirchhofe, wovon sie sich nur durch sehr schlechtes Wetter abhalten ließ. Sie verstaunte dabei nur, an das Grab von Georgs Mutter zu treten, welches von Dore sorgsam gepflegt wurde, und dort in stillen Gebet an Georg zu denken. Mit fast ängstlicher Scheu streifte ihr Blick das Pfarrhaus, doch war sie nicht zu bewegen, einzutreten. Sie ließ Dore zu sich kommen und hörte teilnahmsvoll ihre Klagen an. Der Herr Pastor sei jetzt immer so still und ernst und dabei aber immer so gut, ach, es sei schrecklich, und krank sei er immer und alles gebe er fort an die Armen, bis nichts mehr da sein werde, lamentierte sie.

Lili tröstete, so gut es ging, und erzählte ihr von Georg. Dann glänzte das gute alte Gesicht vor Freude, und die Tränen strömten unaufhaltsam. „Aber du wirst er stolz werden und uns alle vergessen,“ jammerte sie dann wieder. Mittags mußte Lili dann mit Mademoiselle im Schloß sein, wo sie bis zum Abend verweilten. So hatte es sich der Onkel ausbedungen.

Selten nur wurde diese Einförmigkeit durch Besuche unterbrochen, welche die Nachbarn im Schloß abstatteten. Es war da zu still geworden, man zog das fröhliche Treiben bei andern vor.

Nur Herr v. Wölter war nach wie vor ein häufiger Gast. Zuerst hatte Lili ein peinliches Empfinden nicht unterdrücken können, als er aber in seiner ruhigen, rücksichtsvollen Art zu ihr sprach, dabei ein so inniges Mitgefühl für ihren Kummer zeigte und doch jede, auch nur leiseste Andeutung auf seine früheren Wünsche unterließ, war ihr sein Kommen nicht mehr unangenehm.

Jetzt, nun sie alle ihre Liebe zu Georg kannten, war sie ja bereit gegen weitere Anträge von seiner Seite. Sie nahm sich vor, dem Onkel zuliebe etwas freundlicher gegen ihn zu sein, und zwang sich, auf seine Unterhaltung einzugehen, obgleich sie am liebsten vor sich hinstarrte und das.

Der Freiherr betrachtete sie oft mit stiller Sorge. „Sie ist mir zu still, zu sanft,“ äußerte er einmal zu seiner Gattin und Mademoiselle. „Wenn ich nur wüßte, was sie denkt, wenn sie so stundenlang, ohne ein Wort zu sprechen, dasteht. Das ist unnatürlich! Himmel, früher stets Leben und Beweglichkeit, und jetzt? Sie und der Pastor ganz dasselbe! — Der ist auch bald nicht mehr aus dem Hause zu bringen, außer zu den Gängen als Seelforger, und die übertreibt er jetzt nachgerade. Erzählt mir da nicht neulich die Dore, daß er in der einen Nacht zwei Meilen zu Fuß gegangen ist, um einem armen Weibe, das im Sterben lag, den letzten Trost zu bringen!“

„Aber, lieber Mann,“ entgegnete die Freifrau sanft, „das ist doch nur zu loben!“

„Ja, ja, aber zuviel ist es! Er macht sich krank dabei. Als ich ihm deswegen Vorwürfe machte, lächelte er so eigen mild und antwortete, man müsse doch etwas nützen im Leben.“ Na, er ist überhaupt von einer Sanftmut, die mich ängstigt, und noch größere Sorge macht mir das Kind — nur nicht solch plötzliches Wandern der eigenen Natur!“

Vielleicht sind es noch die Folgen ihrer Krankheit, dazu die Trauer um den Vater —

„Nein, ich glaube, es sind die Zeitungen,“ plachte der alte Herr heraus. „Nächstens bestelle ich sie alle ab.“ Er war aufgesprungen und rannte förmlich in dem Zimmer auf und ab.

„Das wäre wohl nicht der rechte Weg,“ mischte sich jetzt Mademoiselle in das Gespräch. „Ich hätte niemals von Lili geglaubt, daß sie sich so willig in diese lange Wartezeit, ohne jegliche Verbindung mit Georg, schicken würde, und nun sie es so ruhig tut, sind wir auch nicht zufrieden,“ setzte sie mit einem leisen Vorwurf in ihrer Stimme hinzu.

„So — o!“ klang die gedehnte Erwiderung. „Und was steht denn in den Zeitungen über ihn?“ fragte er dann, vor Mademoiselle stehen bleibend. „Sie lesen doch sicher alles, ich tue es konsequent nicht!“

Mademoiselle errödete leicht. „Und ich halte es für meine Pflicht, die Berichte über ihn sogar zuerst zu lesen, bevor Lili dieselben zur Hand nimmt,“ sagte sie dann ruhig ohne jegliche Empfindlichkeit. „Bisher ist es immer das Gleiche. Ein überauswunderschönes Pöb über seine hervorragenden Leistungen, seine Genialität, die Eigenart seines Spiels und seiner bezaubernden Erscheinung. Man hält ihn in weniger unterrichteten Kreisen für einen Ungarn, der unter dem Namen „Geothy“ auftritt. Die Frauenvwelt soll ihn schier vergöttern,“ setzte sie lächelnd hinzu.

„Na und das soll einem Menschen gut sein! Gerade als wenn einer den ganzen Tag mit Tätigkeiten gefüllt würde. Kann mir aber denken, wie das auf die Lili wirkt. Dieser gefeierte Held ihr Georg! Na, es sollte wohl so kommen. Wäre auch zuviel Glück gewesen, wenn sich meine Wünsche so glatt erfüllt hätten. Der arme Junge, der Wölter! — Das ist ein Fall! Als ich ihm sagte, daß seine Aussichten verunsichert stehen — ich hielt es für Pflicht und Schuldigkeit, ihn in die Verhältnisse einzurichten — war er ja anfangs wie niedergeschmettert. Wie ich ihn dann aber bitte, nach wie vor als Freund und Nachbar zu kommen, weil ich es gern sehen würde, wenn die Lili ein bißchen abgelenkt wird, tut er's natürlich und in wie zarter Weise! Kein Mensch merkt ihm was an. Na, mit einem Wort, er ist ein Prachtmann! Uebrigens wird er nächstens „Tante Winchen“ mitbringen. Und wir werden hier nun auch bald wieder eine größere Gesellschaft anfangen; denn das Mädel schläft uns sonst ein wie Prinzess Dornröschen.“

Still, sehr still und in sich gekehrt ging Lili seit einigen Tagen umher, so still, daß es nun auch Mademoiselle auffiel.

„Was hat sie nur?“ dachte sie beunruhigt. Sie hatte ihren Schilling seit einiger Zeit viel sich selbst überlassen müssen, da Frau von Burgdorf unpäßig war und sie diese nun pflegen und zugleich in dem großen Haushalt vertreten mußte. Sie tat dies mit um so größerer Pflichttreue, als sie mußte, daß der Freiherr den Hausstand für Lili und sie fast aus eigenen Mitteln bestritt, und sie nun durch treueste Dienstleistung ihren Dank abtragen wollte. Sie hatte einmal zufällig gehört, daß nach Regelung der Verhältnisse nur ein

ganzen kleines Kapital für Lili geblieben sei, welches er für deren einstige Ausstattung bestimmt habe. Als sie nun nach diesem von einem Fortgehen ihrerseits gesprochen, hatte der Freiherr heftig gefragt, ob sie denn jetzt das arme Kind verlassen wolle, gerade jetzt, wo sie ihrer mehr als je bedürfe.

So war sie denn geblieben und wartete mit doppelter Fürsorge ihres Amtes. Die Krankheit der Freifrau veranlaßte nun ihr tägliches Verweilen dort, und Lili blieb die Vormittagsstunden allein.

„Du bist ja so still, Lili,“ fragte sie eines Morgens, als diese wieder ganz in sich versunken, ohne ihr Frühstück zu berühren, auf ihrem Platz saß.

Lili fuhr auf. „Bin ich das mehr, als sonst?“ fragte sie und blickte aus dem Fenster, als wollte sie den Augen der ihr gegenüberstehenden mütterlichen Freundin nicht begegnen.

„Ja, Lili, und das dürftest Du nicht sein. Der Onkel ist die Güte selbst gegen Dich, Du müßtest Dich ihm dankbar zeigen, indem Du froher, teilnahmsvoller wirst.“

„Ich kann nicht, Alal! Wenn Ihr wüßtet, wie Ihr mich quält durch dies ewige Beobachten jeder meiner Bewegungen! Ich werde nichts heimlich tun,“ fuhr sie erregt fort, „ich haße auch alle Heimlichkeiten. Aber bald erkläre ich dem Onkel, daß ich dies Leben nicht länger ertrage!“

(Fortsetzung folgt.)

Neue amtliche Erhebungen über Volksschulaffen der Gemeinden.

Die vielfachen Klagen über die hohen Volksschulaffen, die Gemeinden mit mehr als 25 Schulstellen zu tragen haben, dürften, wie wir hören, zu neuen amtlichen Feststellungen führen, die dazu dienen sollen, die Verhältnisse der betreffenden Gemeinden eingehend zu prüfen. Eventuell würde dann eine entsprechende Erhöhung der staatlichen Zuschüsse für die Gemeinden in Betracht kommen. Gegenwärtig sind im ganzen 4,8 Millionen Mark zur Verteilung auf die Schulverbände bereitgestellt, und durch Uebertragungen aus dem Fonds zur Errichtung neuer Schulstellen ist eine weitere Verstärkung der staatlichen Beihilfen für notleidende Schulverbände eingetreten, was von den in Betracht kommenden Gemeinden als nicht genügend erachtet wird.

Die schwierige Lage der Gemeinden ist vielfach durch gesetzgeberische Maßnahmen in der neueren Zeit hervorgerufen worden. Die Ausdehnung des Kinderprivilegs vom 19. Juni 1906, das Polizeikostengesetz sowie die Novelle zum Unterstützungswohnsitz vom 30. Mai 1908 haben bewirkt, daß die Mehrbelastung der größeren ländlichen Industrie-

gemeinden im Durchschnitt 40 bis 50 Prozent des Staatseinkommensteuersolls der betreffenden Gemeinden beträgt. Die Volksschulaffen haben in einer großen Reihe von Gemeinden tatsächlich eine solche Höhe erreicht, daß die auf 100 Prozent reduzierte Gemeindeeinkommensteuer nicht nur nicht mehr zur Deckung der Volksschulaffen ausreicht, sondern von diesen noch um ein Erhebliches übersteigen wird. Im allgemeinen ist auch in den in Betracht kommenden Gemeinden festgestellt worden, daß die Steuerkraft der Bewohner von Industrieorten im umgekehrten Verhältnis zu der Kinderzahl steht. Die Schulaffen sind dort am größten, wo die Einkommensteuer am niedrigsten ist, wobei in Betracht zu ziehen ist, daß in den letzten Jahren die Aufwendungen für Volksschulen steigen, während die Steuern erheblich zum Fallen neigen. Die Verteilung der staatlichen Mittel geschieht jetzt nach Prüfung der gesamten wirtschaftlichen und Erwerbsverhältnisse der Gemeinden, wobei es bisher nicht gelungen ist, einen bestimmten Verteilungs-Maßstab zu finden.

Wie gross ist die Lebensdauer verschiedener Leuchtmittel.

Die Lebensdauer eines Leuchtmittels ist insofern von großer Bedeutung, als die Ausgaben für die Erneuerung sowie für die Bedienung etwa im umgekehrten Verhältnis dazu stehen. Je größer die Lebensdauer ist, um so seltener hat man Ersatz anzuschaffen, um so geringer ist der Zeit- und Geldaufwand für die Bedienung. Die gewöhnliche Stearinkerze, von der 6 Stück auf ein Pfund gehen, hat eine Lebensdauer von nur etwa 5 bis 6 Stunden; in diesen kurzen Intervallen muß also eine Auswechslung stattfinden. Mit der Petroleumlampe ist es nicht besser bestellt. Da ein normaler Petroleumbehälter nur etwa einen halben Liter Petroleum faßt, der für etwa fünf Brennstunden ausreicht, so erfordert die Petroleumlampe eine noch häufigere Bedienung, besonders wenn man berücksichtigt, daß auch der Docht ab und zu ersetzt werden muß, daß die Zylinder häufig zerbrechen und die Lampe nach jeder Füllung gereinigt werden muß. In dieser Hinsicht stellt überhaupt die Petroleumlampe einen Rückschritt dar. Einen Fortschritt bringt erst das Gasglühlicht, und man kann unter Berücksichtigung der großen Zerbrechlichkeit der Strümpfe immerhin mit einer Lebensdauer von 200 Stunden rechnen. Die längste Lebensdauer zeigt aber erst das elektrische Licht. Die Metalldrahtlampen besitzen eine Lebensdauer von 1500—2000 Stunden; ja man hat sogar Lampen beobachtet, die 7—8000 Stunden ihren Dienst versehen haben.

Bei der elektrischen Beleuchtung, die, nebenbei bemerkt, rund sechs- bis siebenmal so billig ist wie die Kerzenbeleuchtung, nur halb so teuer als Petroleumlicht und praktisch auch nicht teurer als Gaslicht, tritt daher die Notwendigkeit der Erneuerung normaler Weise erst nach 2 bis 3 Jahren ein. Die Bequemlichkeit des elektrischen Lichtes ist also kaum noch zu überbieten.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Rheingauer Vereins-Zeitung.

(Nachdruck verboten.)

Eltville.

Bürger-Verein. Vorsitzender: W. H. Kels. Vereinslokale: wochentags. Vorstandssitzungen: monatlich.
Cäcilien-Verein. Vorsitz: J. Maibach. Vereins-Abend: Jeden Donnerstag. Vereinslokal: „Restaurant Fagbinder.“
Deutscher Handlungsgesellen-Verband, Hamburg, Ortsgruppe Eltville. Vorsitz: W. Thielmann. Vereinsabende: Donnerstags. Vereinslokal: Hotel „Hohenzollern“ Eltville.
Doppel-Quartett. Vorsitz: H. Gress. Gesangsprobe: Jeden Donnerstag, ab 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: „Rest. Gutenberg.“
Evangelischer Verein für d. ob. Rheingau. Vorsitz: K. Lieber. Vereinsabende: Mittwochs ab 8 Uhr. Vereinslokal: „Deutsches Haus“

Evangel. Kirchengesangsverein. Vorsitz: A. Riemschneider. Jed. Mittwoch ab 8 Uhr Gesangsprobe im Luthersaal, Taunus.

Kath. Gesellen-Verein. Präses: Kaplan Merkel. Vereinsabende: Mittwochs. Vereinslokal: „Gesellenhaus“.

Kath. Kaufm. Verein. Vorsitz: J. Adl. Vereinsabende: jeden 1. Mittwoch i. Mon.: Monats-Versammlung; jeden 3. Mittwoch i. Mon.: Diskussionsabend. Vereinslokal: „Gasthaus zur Eintracht“.

Geflügel-, Kanarienvogel- und Fledermausverein. Vorsitz: J. Hohenstein. Versammlung: Jeden 2. Samstag i. Mon. Vereinslokal: „Restaurant Gutenberg“.

Gesangsverein „Konkordia“. Vorsitz: J. Trappel. Gesangsstunde: Dienstag Abend. Vereinslokal: „Deutsches Haus“ (Joh. Jak. Fiedler). Vereinsabende: Dienstags.

Gesellschaft „Brave Vent“. Vereinslokal: Restaurant „Taunus“ (Joh. Jak. Fiedler). Vereinsabende: Dienstags.

Kreisverein Eltville im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Vorsitz: W. Stoll. Niederwall. Vereinslokal: „Restaurant Eintracht“. Vereinsabende: 1. Dienstag jeden Monats.

Gesangsverein „Liederkreis“. Vorsitz: J. Seidel. Vereinsabende: Freitag ab 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: Rest. Fagbinder.

Militär-Verein. Vorsitz: J. Vaade. Versammlung: Jeden 1. Sonntag im Monat. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

Radsport-Klub. Vorsitz: Ferd. Schmitt. Vereinslokal: „Deutsches Haus“. Vereinsabende: Jeden Dienstag.

Schützen-Verein. Vorsitz: J. Bouffier. Vereinsabende: Jeden 1. u. 3. Donnerstag i. Mon. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

Schützenverein „Rheingau“. Vorsitz: Ant. Fleck. Vereinslokal: „Gasthaus zur Traube“. Vereinsabende: jeden 1. u. 3. Samstag i. Mon. Schießübungen jeden Tag!

Schwingen-Verein. Vorsitz: H. Junz. Vereinsabende: Jeden 1. Samstag i. Mon., ab 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: „Rest. Gutenberg“.

Verein ehemaliger Gardisten. C. V. Vorsitz: J. Schuch. Vereinsabende: 1. Montag i. Mon. Vereinslokal: „Rest. Gutenberg“.

Türker-Klub. Vorsitz: H. Offenstein. Vereinsabende: Jeden Donnerstag. Vereinslokal: „Deutsches Haus“.

Erbach.

Turngesellschaft. Vereinslokal: Saalbau „Waldfisch“.

Verschönerungs- und Verkehrs-Verein. Vorsitz: Varn a. Dellinger. Vereinslokal: Abwechselnd im Lokal der verschiedenen Mitglieder.

Hattenheim.

Bürger-Verein. Vereinslokal: „Bahnhof-Restaurant“.

Niedrich.

„Bürgerverein“. Vorsitzender Herr Ph. Fiedler. Versammlungen in allen Lokalen am Plaze.

„Turnverein“. Vorsitzender Herr Fr. Seib. Vereinslokal: „Gasthaus zur Krone“.

Turngesellschaft. Vorsitz: Herr Jakob Dutsch. Vereinslokal: „Hotel Engel“.

Gesangsverein „Harmonie“. Vorsitzender Herr Ph. Fiedler. Vereinslokal: „Burg Scharfstein“. Gesangsstunde im Wonn Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Neudorf.

Gesangsverein „Sängerlust“. Vorsitzender: Karl Maure. Vereinslokal: „Gasthaus „Zur Post““. Gesangsprobe: Sonntags 12—2 Uhr.

Turnverein. Vorsitzender: Seb. Kehler. Vereinslokal: „Gasthaus „Zur Post““. Turnstunde 2mal wöchentlich, 3. u. 5. im Saal.

Krieger- und Militärverein. Vorsitzender Val. Wels. Vereinslokal: „Gasthaus „Zur Post““.

Seisenheim.

Cäcilien-Verein. Vorsitz: Ph. Ober. Vereinsabende: Donnerstags, abends 8 Uhr Gesangsstunde. Vereinslokal: Heinrich Dör.

1. Seisenheimer Fußballklub 1908. Vorsitz: F. Schull. Vereinsabende: Jeden 1. Samstag im Monat. Vereinslokal: „Gasthaus Scholl“ und „Gasthaus zum Taunus“ abwechselnd.

Fußballklub „Borussia“. Vorsitz: J. Kettel. Vereinsabende: Jed. Mittwoch Ab. „Regelabend“. Jed. Samstag Ab. „Klabau“.

Johannisberg.

Gesangsverein Rheingold. Vorsitz: J. Badior. Gesangsstunde: Jeden Samstag. Vereinslokal: „Gasthaus zum Schweißstein“.

Mittelheim.

Gesangsverein Harmonie. Vorsitzender: H. Rehner. Vereinslokal: „Gasthaus zum Dörfelstein“.

Sportverein Mittelheim. Vorsitz: G. Benkmann. Vereinsabende: 1. Sonntag i. Mon. Vereinslokal: „Gasthaus z. Dörfelstein“.

Niederwalluf.

Männer-Gesangsverein. Vorsitz: A. Frankenbach. Gesangsstunde: Donnerstag abend. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

Oberwalluf.

Turnverein. Vorsitz: J. Scharhag. Vereinsabende: Jeden 1. u. 3. Samstag. Vereinslokal: „Gasthaus zum Grünen Wald“.

Karneval-Verein. Vorsitz: J. Mitteldorf. Vereinsabende: Jed. 1. Samstag i. Mon. Vereinslokal: „Gasth. z. Grünen Wald“.

Ostfisch.

Männer-Gesangs-Verein „Friede“. Vorsitz: B. Reinhard. Vereinslokal: „Gasthof z. Gluck“.

Ranenthal.

Gesangsverein Frohsinn. Vereinsabende Donnerstags 8 Uhr. Vorsitzender Ludwig Scholl; Vereinslokal: Jakob Müller.

Winkel.

Turngemeinde. Vorsitz: J. Berlebach. Vereinsabende: Sonntags, abends 8^{1/2} Uhr. Vereinslokal: Albert Brück.

Verschönerungs- und Verkehrs-Verein. Vorsitz: Bürgermeister Hartmann. Vereinslokal, wechselnd. Vereinsabende: unbest.

Radesheim.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft. Vorsitz: H. Brück. Vereinsabende: Nach Bedürfnis. Vereinslokal: „Zum Felsenstein“.

Radesh. Männer-Gesangsverein. Vorsitz: O. Schiebel. Vereinsabende: Jeden Mittwoch. Vereinslokal: Mart. Meier.

Schierstein.

Geflügelzucht-Verein. gegr. 1900. Vorsitz: J. Stieckel. Vereinsabende: Jed. 2. Montag i. M. Vereinslokal: Wilhelmstraße.

Wir machen auf unser

Wohnungs-Auskunfts-Büro

wiederholt aufmerksam und bemerken, daß die Anmeldungen leerstehender Wohnungen und möbl. Zimmer

unentgeltlich

erfolgen; auch die Auskunft an Wohnungssuchende erfolgt vollständig

kostenlos.

Wir bitten alle Inhaber von leerstehenden Wohnungen oder möbl. Zimmer, dieselben sofort bei uns anzumelden und von der von uns schon vor fünfzehn Jahren eingeführten

Wohnungs-Auskunft

recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Expedit. des „Rheingauer Beobachter“.

Sie kaufen Ihre Uhren, Gold- und Silberwaren

am besten und billigsten

bei

Carl Lütchemeier, Juwelier. [1209]

Ludwigstr. 7 MAINZ, Ecke Präsenzgasse

Ab heute Samstag, 4. Juli, der grosse SAISON-AUSVERKAUF

mehrere 1000 Paar Schuhe und Stiefel zu kolossal billigen Preisen.

Derselbe umfasst fast alle Schuhwaren, die schnellsten Modewechsel unterworfen sind, sowohl schwarze, wie farbige Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel in allen erdenklichen Ausführungen und Lederarten. Dieser Ausverkauf übertrifft an Billigkeit alles von mir bisher Gebotene. Er verschafft mir die Möglichkeit das grosse Lager zu vermindern, um für die nun bald eintreffenden Herbst-Schuhwaren Platz zu schaffen u. meinen Abnehmern stets nur Hochmodernes zu bieten. Die Saison-Ausverkaufsware ist auf Tischen übersichtlich ausgelegt und zwar serienweise so lange Vorrat reicht zu



Mk. 4⁹⁰

Mk. 6⁷⁵

Mk. 8⁵⁰

50%
ermässigt.

Alle anderen Artikel werden während dieses Ausverkaufs ohne Rücksicht auf meine bekannt billigen Preise billiger verkauft. Einzelne Sachen teilweise bis zu

Bemerke ausdrücklich, dass es sich nur um prima Waren, gute Qualitäten handelt. Benützen Sie diese nicht so schnell wiederkehrende Kauf-Gelegenheit.

1 Posten Turnschuhe in grau u. braun mit Chromledersohle
Grösse 36-42 Mk. 1.85,
Grösse 31-35 Mk. 1.50, 1.25
Grösse 27-30

Es empfiehlt sich, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, sondern frühzeitig und möglichst die Vormittagsstunden zu benutzen.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden.

Marktstraße 22,

Kirchgasse 43,

Kinderschuhwaren, Jagd- und Touristen-Schuhe Bergsteiger, Tennis-Schuhe, weisse, braune Schuhe Sandalen, Gamaschen, Herren- und Damenstrümpfe, in reicher Auswahl jetzt sehr billig.



Möbel-Saison-Ausverkauf

Wie alljährlich, haben wir auch in diesem Jahre eine grosse Anzahl Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Schlafzimmer und Küchen sowie Einzelmöbel zum Ausverkauf gestellt, um Platz für die Herbstsaison zu schaffen. Es handelt sich ausschliesslich um ganz moderne erstklassig gearbeitete Möbel und Einrichtungen, für deren Haltbarkeit wir unbeschränkte Garantie übernehmen.

Die Preise sind enorm billig

so dass wir empfehlen, schon jetzt für spätere Lieferung zu kaufen. Die Aufbewahrung geschieht kostenlos. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass es sich um beste Fabrikate einfacher und feinsten Art handelt.

Leonhard TIETZ Akt.-Ges. Mainz.

Abbruch-

Artikel, jeder Art, bes. Türen, Fenster, Eisenträger, Stallfenster und Säulen, Fabrikfenster, Eisentore, Eichenheben mit Rahmen, Rolläden, Latentüren etc. [2435e]

Gräf :: Mainz

Jakob-Dietrichstr. 1. Tel. 1894
Neuer, an Zahlungsstatt genommener

Turnhallrestaurant

Elville a. Rh.

Der Saal steht noch an einigen Sonntagen des Sommerhalbjahres titl. Vereinen zur Verfügung.
Die Kegelbahn ist noch Montag, Donnerstag und Freitag frei. [2736]



Kein Laden!

Gr. Gelegenheitskäuf.

Kleiderschrank 12-30 M., eleg. Vertikow mit Messingverglasung 35 Mk., Tische 3-6 M., Stühle, Spiegel, Waschkommoden 14-30 M., vollst. Betten 35-50 M., Patentmatr. 10-14 M., Wollmatten 15 M., Kopfmatten 32 M., nuss. spol. Bettstellen, engl. neu 36 M., nuss. spol. Kleiderschränke, neu 46 M., Küchensch. 16-30 M., mod. Anrichte, eleg. Divan 38 M., Chaiselongues, Sess., Auszugstische 20 M., Lederhühle, hochleg. Büffel, eiche u. nuss. Schreibtische, Bücherdränke, Spiegelschränke 48 Mk., Federbetten, einzelne Bettstellen 10 bis 15 M., kompl. Schlafzimmer u. 135 M. an, Wohn- u. Speisezimmer, komplette Küchen von 40 M. an. [2563g]

Albert Wildan, Mainz, nur Große Bleiche 41, 1. St. vis-a-vis vom Mainzer Angelg. Kein Laden. Telefon 3328.



Garten-Beranda.

Grösste Auswahl, billigste Preise. [2702g]

B. Münch Ing. :
Mainz-Markt.

Metallbetten an Private Katalog frei Holzrahmenmatten, Kinderbetten Eisenmöbelfabrik Suhl i. T. h [250 5]

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Straßl. beaufsichtigt, Lehranstalt mit konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Atelier
für modernen Zahnersatz und Plomben.

Arthur Krohe

Dentist

Mainz,

Gr. Bleiche 24II. Telefon 544.
Sprechstunden 8-7 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr.

Wiesbaden,

Kirchgasse 11II.
Sprechstunden 2-7 Uhr, Sonntags 9-1 Uhr.

Spezialität:

[1947e]

Kronen- und Brückenarbeiten.

Fast schmerzloses Zahnziehen. — Solide Preise.

Tennis-Schläger

vom einfachen Amateur-Schläger bis zum feinsten Tourner-Racket.
Mk. 30, 28, 25, 24, 22, 20.
Mk. 15, 12, 9, 6, 50, 5, 3, 50

20 verschiedene Modelle
frisch eingetroffene Ware.

Fabrikate:

Slazenger - London
Mass - Paris
Staub - Zürich
Hammer - Bad Mergentheim.

Tennis-Bälle

Slazenger und Continental zu festgesetzten Fabrikpreisen.

Bei grösserer Abnahme für Klubs Vorzugspreise. [2530g]

Herm. Westen

E. Dotter Nachf.,
Mainz, Flachsmarktstr. 30.



Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Blüthen, Milien u. u. durch täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul

310k 50 Pf. zu haben bei:

in Elville: With. Müller;
in Oestrich: Adam Etienne;
in Radesheim: Germania-Apotheke; [2403h]
in Schierstein: With. Zeit.
in Winkel: Philipp Dorn.

Maffense

ärztl. geprüft, empfiehlt sich
E. Gebhardt, Mainz,
8 part. am Bahnhof. [2193g]

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweisswollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld



Detektiv „Greif“

Wiesbaden, Albrechtstraße 24, 1.

Bearbeitet alle Vertrauens- und Geheimnisse, beschafft Verweismaterial in Zivil- und Kriminalprozessen, beobachtet und ermittelt streng, diskret und reell. — Fertigt Gesuche, Einprüche, sowie jegliche Schriftsätze an. Erteilt Rat in allen Rechtsangelegenheiten. Sekretats- und Privat-Auskünfte, Reisebegleitung ufm. — Strenge Diskretion. — Solide Preise. Ratsschläge kostenlos.

G. Ulmer, langjährig. Kriminalbeamter.

Erfindungen

werden reell und sachgemäß kostenfrei geprüft. [2190]

Broschüre „Führer im Patentwesen“ gratis und franko

Patent- und Techn. Büro.

Heinr. Heidfeld, Ingenieur, Mainz, Martinstraße 30.

TURUL-STIEFEL

Anerkannt gutes Fabrikat.
Unerreicht in Qualität und Preis.
Spezialmarke in Chevreux,
Box- u. Lackleder



Jedes Paar
Halbschuh für Damen u. Herren
in großer Auswahl.

ALFRED FRANKEL COMM. GES.

MAINZ, Schusterstrasse 19



[2410

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22 | Fernsprecher 225, 226, 6416.
Ecke Friedrichstr. | Postsch.-Kto.: Frankf. Nr. 1400

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer über 2000
Schrankschächer.

Tag und Nacht bewacht.

Besichtigung gerne gestattet.

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

Anhänge-Étiquettes mit Schnur, in Heften 10 Stück
zu 10 Pfennig. Zu haben, in der
Buchdruckerei u. Papierhandlung Alwin Boege.



„Frischling“

bester u. billigster

Einkoch-Apparat.

Topf mit Federn Ein-
satz und Thermometer

komplett Mk. 6.50
und 7.95.

In Frischling kann jedes beliebige Einkochglas benutzt werden.

Ullrichs Einkochapparat ff. verzinst Mk. 11.45



**Adler-
Progress**

Einkochgläser
Vollkommenes
Konservenglas
Passen für
Apparate jeden
Systems.

1/4	1/2	3/4	1
35	48	43	50
1 1/2	2		
58	68		

Die Preise verstehen sich mit Glas-
Deckel und Gummiring.

„Victoria“

Einkochgläser
Jahrelang erprobt
und grossartig be-
währt.

1/4	1/2	3/4	1 Ltr.
27	28	35	40
1 1/2	2		
48	56		

Die Preise verstehen sich mit
Glas-Deckel und Gummiring.

Einkochkrüge 12, 15, 18, 27, 35, 48, 50, 60, 75, 90, 100, 120, 150, 180, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 600, 700, 800, 900, 1000, 1200, 1500, 1800, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 12000, 15000, 18000, 20000, 25000, 30000, 35000, 40000, 45000, 50000, 60000, 70000, 80000, 90000, 100000, 120000, 150000, 180000, 200000, 250000, 300000, 350000, 400000, 450000, 500000, 600000, 700000, 800000, 900000, 1000000, 1200000, 1500000, 1800000, 2000000, 2500000, 3000000, 3500000, 4000000, 4500000, 5000000, 6000000, 7000000, 8000000, 9000000, 10000000, 12000000, 15000000, 18000000, 20000000, 25000000, 30000000, 35000000, 40000000, 45000000, 50000000, 60000000, 70000000, 80000000, 90000000, 100000000, 120000000, 150000000, 180000000, 200000000, 250000000, 300000000, 350000000, 400000000, 450000000, 500000000, 600000000, 700000000, 800000000, 900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000, 1800000000, 2000000000, 2500000000, 3000000000, 3500000000, 4000000000, 4500000000, 5000000000, 6000000000, 7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000, 12000000000, 15000000000, 18000000000, 20000000000, 25000000000, 30000000000, 35000000000, 40000000000, 45000000000, 50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000, 90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000, 180000000000, 200000000000, 250000000000, 300000000000, 350000000000, 400000000000, 450000000000, 500000000000, 600000000000, 700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000, 1200000000000, 1500000000000, 1800000000000, 2000000000000, 2500000000000, 3000000000000, 3500000000000, 4000000000000, 4500000000000, 5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000, 9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000, 18000000000000, 20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 35000000000000, 40000000000000, 45000000000000, 50000000000000, 60000000000000, 70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000, 120000000000000, 150000000000000, 180000000000000, 200000000000000, 250000000000000, 300000000000000, 350000000000000, 400000000000000, 450000000000000, 500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000, 900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000, 1800000000000000, 2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 3500000000000000, 4000000000000000, 4500000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000, 7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000, 12000000000000000, 15000000000000000, 18000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000, 30000000000000000, 35000000000000000, 40000000000000000, 45000000000000000, 50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000, 90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000, 180000000000000000, 200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 350000000000000000, 400000000000000000, 450000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000, 700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000, 1200000000000000000, 1500000000000000000, 1800000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000, 3000000000000000000, 3500000000000000000, 4000000000000000000, 4500000000000000000, 5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000, 9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000, 18000000000000000000, 20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 35000000000000000000, 40000000000000000000, 45000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000, 70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000, 120000000000000000000, 150000000000000000000, 180000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000, 300000000000000000000, 350000000000000000000, 400000000000000000000, 450000000000000000000, 500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000, 900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000, 1800000000000000000000, 2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 3500000000000000000000, 4000000000000000000000, 4500000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000, 7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000, 12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 18000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000, 30000000000000000000000, 35000000000000000000000, 40000000000000000000000, 45000000000000000000000, 50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000, 90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000, 180000000000000000000000, 200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 350000000000000000000000, 400000000000000000000000, 450000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000, 700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000, 1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 1800000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000, 3000000000000000000000000, 3500000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 4500000000000000000000000, 5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000, 9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000, 18000000000000000000000000, 20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 35000000000000000000000000, 40000000000000000000000000, 45000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000, 70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000, 120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 180000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000, 300000000000000000000000000, 350000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 450000000000000000000000000, 500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000, 900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000, 1800000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 3500000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000, 4500000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 18000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000, 35000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 45000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000, 180000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 350000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000, 450000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 1800000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000, 3500000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 4500000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000, 18000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 35000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000, 45000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000000, 90000000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000000, 180000000000000000000000000000000, 200000000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000000, 350000000000000000000000000000000, 400000000000000000000000000000000, 450000000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000000, 700000000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000000, 1800000000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000000000, 3500000000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000000, 4500000000000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000000, 18000000000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000000, 35000000000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000000000, 45000000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000000000, 7000000000000000

Der Tote Punkt auf Wiesen und Weiden



pflegt im Wachstum der Gräser im Laufe des Sommers fast regelmäßig dann einzutreten, wenn es denselben infolge von

Stickstoffmangel

an treibender Kraft fehlt. Man kann daher häufig schon nach dem ersten Wiefenschnitte, bezw. dem zweiten und dritten Abweiden beobachten, daß die **Gräser** nicht mehr recht vorwärts wollen und die **Grünlandflächen** ihre lebhafte Farbe und geschlossene Narbe mehr und mehr einbüßen.

Diesem Übelstande

kann durch entsprechende Nährstoffzufuhr

zur rechten Zeit

bequem abgeholfen werden. Es sollte daher kein Landwirt versäumen, seine Wiesen und Weiden Ende Juni oder im Laufe des Juli mit

Stickstoff

in Form von

Schwefelsaurem Ammoniak

zu düngen, weil dieses hochprozentige Stickstoffdüngemittel das einzige ist, welches

keinerlei Giftstoffe enthält und daher auch den Weidetieren niemals Schaden zufügen kann.

Diese Ammoniakdüngung ist deshalb so sehr empfehlenswert, weil sie

1. die Reproduktionskraft der Gräser befördert und dadurch
2. einen guten zweiten Wiesenchnitt (oft auch einen dritten) und die Verlängerung der Weideperiode bis weit in den Herbst hinein verbürgt,
3. ein gehaltreicheres Wiesen- und Weidenfutter und besonders infolge der durch die Ammoniakdüngung erzielten größeren Eiweißzufuhr eine kräftigere Ausbildung des gesamten Knochengestüßes und der Muskulatur der Tiere gewährleistet.

Darum, Landwirte!

Versorgt Eure Wiesen u. Weiden rechtzeitig mit dem einheimischen

Schwefelsauren Ammoniak!

Die Erfolge werden nicht ausbleiben!

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngersfabriken, Düngemittelhändler. Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak billiger ist, als im Chilesalpeter. Ausführliche Schriften über die Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftliche Abteilung

der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H., Bochum,

sowie deren Landwirtschaftliche Auskunftsstellen:

Cassel, Schöne Aussicht 12,
Coblenz-Ehrenbreitstein, Mühlental 1,
Erfurt, Dorotheenstr. 29,
M.-Gladbach, Wallstr. 27,

Hannover, Lühowstr. 1,
Karlsruhe, Amalienstr. 27,
Kiel, Holstenbrücke 8/10,
München, Blumenburgstr. 24,

Münster, Zumbrodtstr. 17,
Nürnberg, Knauerstr. 17,
Oldenburg, Nikolausstr. 10,
Straßburg i. E., Kronenburger Ring 36.